

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.



Newsletter 01/2022 – Neues Jahr, wichtige Themen!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

*ein paar Wochen ist das neue Jahr alt und schon ploppen lange bekannte Themen auf-
manchmal in neuer Lesart. Der überflüssige § 219a zum Beispiel macht diesmal doch positive
Schlagzeilen, während beim Frauenanteil in den Führungsetagen kleine Erfolge zu vermelden
sind. Ihr Landesfrauenrat Niedersachsen bleibt jedenfalls dran und streitet weiter für
#fraueninführung, #paritätjetzt und #selbstbestimmleben. Darüber können Sie in der ersten
Ausgabe unseres Newsletters 2022 lesen.*

*Viel Freude dabei wünscht Ihnen
Ihr Newsletter-Team*



LFRN-Arbeitsauftakt 2022

Mitte November hatten die Delegierten der LFRN-Mitgliedsorganisationen die **Fachgruppe „Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten!“** eingerichtet. Mit Vertreterinnen der Gewerkschaften, des Sozialverbandes, der Ingenieurinnen, der Landfrauen und des öffentlichen Dienstes sowie der LAG grüner Frauen hat sie bereits ihre Arbeit aufgenommen (Foto oben) und die Weichen für die weitere Beschäftigung mit dem Thema gestellt. Bis zur 2. Delegiertenversammlung am 12.11.2022 wird sie sich in vier Terminen u.a. mit Cybermobbing, Big Data und der Arbeit im Homeoffice beschäftigen. Die Fachgruppe leitet die LFRN-Vorstandsfrau Hella Mahler.

Zum Auftakttreffen 2022 haben sich auch die Geschäftsführerinnen aller Landesfrauenräte per Video zusammenschaltet. Auf der Tagesordnung standen ein Austausch mit Dr. Anja Nordmann vom Deutschen Frauenrat und die Vorbereitung der **Konferenz der Landesfrauenräte (KLFR)** die vom 24. bis 26. Juni 2022 zum Thema „Equal Care“ stattfinden wird. Ausrichter ist der Frauenrat Nordrhein-Westfalen.

Selbstredend ist auch der **LFRN-Vorstand** in sein Arbeitsjahr 2022 gestartet und musste gleich umdisponieren: Zur **1. Delegiertenversammlung 2022** wird es leider kein Fachforum geben. Die Delegierten kommen nun am 19. März 2022 in der Zeit von 10 bis 13 Uhr wieder per Video zusammen, um eine Vertreterin zum LFRN-Vorstand nachzuwählen und Anträge zu beraten. Anträge können der LFRN-Vorstand, die Mitgliedsverbände und Arbeitskreise einbringen. Sie sind spätestens vier Wochen vor der Delegiertenversammlung beim LFRN-Vorstand schriftlich einzureichen. Wie das genau geht, steht in diesem **Leitfaden**.

Frauen in Führung!

Der LFRN geht mit dem Motto „Frauen in Führung!“ ins Jahr 2022 – ein Thema, für das frauenpolitisch Aktive seit vielen Jahren hartnäckig streiten. Der Grund: Laut **Statistischem Bundesamt** war 2019 nur knapp jede dritte Führungskraft (29,4 %) weiblich, der Wert hat sich seit 2012 lediglich um plus 0,8 Prozentpunkte verändert. Durch unzählige Forderungskataloge, die gute Forschungslage und vor allem gesetzliche Vorgaben zeigt sich jetzt ein Silberstreif am Horizont.

Zwei aktuelle Studien

2020 lag der Anteil von Frauen an der Spitze privatwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland bei 21 Prozent, das ist ein Prozentpunkt mehr als 2018, stellt eine am Jahresbeginn **veröffentlichte Studie** des **Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)** fest. „Damit sind Frauen auf der ersten Führungsebene nach wie vor stark unterrepräsentiert, denn ihr Anteil an allen Beschäftigten in der Privatwirtschaft liegt bei 43 Prozent“, so das IAB.



Grafik: Pixabay

Allerdings sind Frauen auf der zweiten Führungsebene mit 40 Prozent inzwischen fast ihrem Anteil an der Gesamtbeschäftigung entsprechend vertreten. Im Gesundheits- und Sozialwesen, bei Erziehung und Unterricht sind Frauen am häufigsten in Führungspositionen zu finden, besonders selten bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Im öffentlichen Sektor ist der Frauenanteil auf beiden Führungsebenen höher als in der Privatwirtschaft.

„Mit Blick auf ihren Anteil an den Beschäftigten sind Frauen hier aber nicht besser vertreten als in der Privatwirtschaft, auf der zweiten Ebene sogar deutlich schlechter“, erläutert das IAB und kommt zu dem Schluss: „Der seit vielen Jahren relativ hohe Anteil von Frauen auf der zweiten Führungsebene in Betrieben und in der Verwaltung führte bislang nicht dazu, dass Frauen häufiger in Spitzenpositionen kommen.“

Mit Spannung wird jedes Jahr das Managerinnen-Barometer erwartet, das das **Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)** herausgibt. Zwar sind Führungspositionen nach wie vor eine Männerdomäne, aber endlich tut sich was. „Der Frauenanteil in den Vorständen der größten Unternehmen ist in Deutschland im Jahr 2021 im Vergleich zu den Vorjahren stark gestiegen. In der 200 umsatzstärksten Unternehmen übertraf die Steigerung um gut drei Prozentpunkte auf knapp 15 Prozent die durchschnittliche jährliche Entwicklung seit Start des DIW Managerinnen-Barometers im Jahr 2006 um mehr als das Vierfache. Auch in den börsennotierten Unternehmen und bei Banken und Versicherungen gab es deutlich mehr Vorständinnen als zuvor“, lautet die Zusammenfassung des **Managerinnen-Barometers 2022**, das jetzt veröffentlicht wurde. Dafür gab es beim Frauenanteil in den Aufsichtsräten geringere Zuwächse, wenngleich auf höherem Niveau, von knapp unter auf knapp über 30 Prozent. Bei Unternehmen mit Bundesbeteiligung ist dagegen eine Steigerung auf rund 39 Prozent zu verzeichnen.

Die Steigerung des Frauenanteils in den Vorständen der größten Unternehmen ist ein Effekt des **Zweiten Führungspositionen-Gesetzes**. Dieses zielt darauf ab, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und verbindliche Vorgaben für die Wirtschaft und den öffentlichen Dienst zu machen. Obwohl es erst für Vorstandsbestellungen ab August 2022 gilt, habe das Gesetz starke Antizipationseffekte hervorgerufen, so das DIW. Die Entwicklung zeige, dass gesetzliche Vorgaben eine starke Wirkung entfalten.

Zudem bestehe Hoffnung, dass der Anstieg des Frauenanteils in Vorständen gleichstellungspolitische Auswirkungen nach sich ziehen werde, zum Beispiel bei der Bezahlung und der Beförderung in der jeweiligen Unternehmen, durch die Sichtbarkeit von Managerinnen als Rollenvorbilder und der Abbau von Vorurteilen über die Führungsqualitäten von Frauen.

Mehr Infos gibt es beim **Statistischen Bundesamt** und im **DIW-Dossier Gender Pay Gap**.

Neuaufgabe „Auf den Spuren bedeutender Frauen“

Frauengeschichte erfahrbar machen, das ist das Credo der erfolgreichen LFRN-Initiative frauenORT *Niedersachsen*. Und das will auch die Neuaufgabe der Broschüre „Auf den Spuren bedeutender Frauen – mit 47 frauenORTEN“, die Kultur- und Geschichtsinteressierten Einblicke in die Vielfalt der Frauengeschichte bietet.

Die Initiative, die durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert wird, würdigt Frauenpersönlichkeiten, die durch ihr Wirken in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie weiteren Handlungsfeldern die niedersächsische Geschichte mitgestaltet haben.

Foto: LFRN



Die aktualisierte und erweiterte Broschüre porträtiert die Protagonistinnen der frauenORT *Niedersachsen* und informiert über kulturtouristische Angebote an den verschiedenen Standorten, wie eigens entwickelte Führungen oder Geo-Caching-Rundgänge. Auch die beliebten Routenvorschläge für Fahrradausflüge, um die frauenORTE auf Wochenendtrips oder mehrtägiger Touren zu erkunden, sind darin zu finden.

Die Broschüre ist direkt an den jeweiligen Standorten der derzeit 47 frauenORTE sowie beim LFR erhältlich und als Download [hier](#) zu finden. Darüber hinaus halten die Kooperationspartner*innen der landesweiten Initiative detaillierte Informationsflyer zu den jeweiligen frauenORTEN bereit – alle frauenORTE *Niedersachsen* in der Übersicht [hier](#).

§ 219a soll fallen

Zu Jahresbeginn hat Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) die Abschaffung des § 219a StG angekündigt, so wie es der Koalitionsvertrag vorsieht. „Ärztinnen und Ärzte sollen auch öffentlich über einen Schwangerschaftsabbruch informieren können – ohne dabei ein strafrechtliches Risiko einzugehen“, erklärte er zur Vorlage eines entsprechenden Referent*innenentwurfs.

Der LFRN begrüßt die Initiative. Mit der Konferenz der Landesfrauenräte (KLFR) hat er sich im vergangenen Jahr klar für die Streichung des Paragraphen ausgesprochen und gefordert, den Zugang zu Informationen für Schwangere zu erleichtern. In dem Beschluss „**Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland – Für ein umfassendes Konzept zur Sicherstellung des Versorgungsangebotes zur Vornahme von Schwangerschaftsabbrüchen**“, der auf Antrag der Landesfrauenräte Schleswig-Holstein und Berlin zustande kam, werden zudem eine fachgerechte Ausstattung der Beratungsstellen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes, die vollständige Streichung des § 218 und die Übernahme der Kosten für einen Schwangerschaftsabbruch durch die Krankenkassen gefordert.

Außerdem will die KLFR, dass Ärzt*innen sowie die Beratungsstellen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes und Frauen, die die Beratungsangebote wahrnehmen, effektiv vor Diskriminierung, Hass und Gefährdung geschützt werden. Die Geburtshilfe und damit auch Schwangerschaftsabbrüche sollen in die Grundversorgung und somit in die Krankenhausplanung aufgenommen werden. Ferner soll Geburtshilfe Teil der Aus- und Weiterbildung von Ärzt*innen sein und Forschung zu diesen Themen gefördert werden.

Zum Nachlesen: [Beschlüsse der KLFR 2021, djb-Stellungnahme zum Thema](#).

Tipps & Neuigkeiten kurz notiert

Mehr Frauen in die Politik

Im Dezember 2021 ist das „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“ gestartet. Ziel ist, den Anteil der Frauen in Rathäusern, Landratsämtern sowie in den kommunalen Vertretungen zu erhöhen. Zu den bundesweit zehn Regionen, die von einer unabhängigen und fachkundigen Jury für die Teilnahme ausgewählt wurden, gehören auch die niedersächsischen Landkreise Emsland, Osnabrück und Grafschaft Bentheim. Das Programm wird vom Bundesgleichstellungsministerium gefördert und von der **EAF Berlin – Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V.** in Kooperation mit dem Deutschen LandFrauenverband e.V. durchgeführt. Die kommunalen Spitzenverbände, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund und Deutsche Städtetag sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsbeauftragten unterstützen es.

Informationen des **BMFSFJ**, der **EAF**, der **Landfrauen**.



Faire Flower Power

Bereits jede dritte verkaufte Rose in Deutschland trägt das Fairtrade-Siegel. Fair gehandelte Rosen stehen für mehr als faire Arbeitsbedingungen und bessere Löhne – sie stehen für den Kampf um mehr Geschlechtergerechtigkeit im globalen Süden. Deshalb ruft der **Fairtrade Deutschland e.V.** vom 14. Februar bis zum 14. März 2022 zur Aktion „Flower Power – Sag es mit fairen Blumen“ auf und will damit bundesweit ein Zeichen für Frauenrechte und den fairen Handel mit Blumen setzen.

Wer sich an der Aktion beteiligen will, kann sich auf der Website [fairtrade-deutschland.de](https://www.fairtrade-deutschland.de) informieren. Dort sind Mitmachtipps, Musterpressemitteilung und Einkaufsfinder hinterlegt.

Foto: fairtrade-pressefoto Ilkay Karakurt

CEDAW-Workshop

Die Landesfrauenräte sind Kooperationspartner der **CEDAW-Allianz Deutschland**. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Umsetzung der UN-Frauenrechtskonvention auf Bundesebene und allen föderalen Ebenen durch Legislative, Judikative und Exekutive kritisch zu begleiten. Jetzt lädt sie am 11.02.2022 in der Zeit von 13.00 bis 16.30 Uhr und 17.00 bis 19.30 Uhr zu einem Workshop ein, der sich an Akteur*innen aus Kommunen und Bundesländern richtet, um über CEDAW als Frauenrechtsinstrument zu informieren und mehr Mitwirkung an diesem Prozess zu ermöglichen. Dabei werden die Rechte erläutert, die das höchste Gleichstellungsinstrument des internationalen Rechts, das **Abkommen über die Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau (CEDAW) der Vereinten Nationen** beinhaltet, und CEDAW als Klageinstrument vorgestellt.

Anmeldung zum kostenlosen Workshop via ZOOM bitte bis spätestens 08.02. über diesen [Link](#).

Veranstungstipp

Die Niedersächsischen LandFrauenverbände Hannover und Weser-Ems setzen ihre Vortragsreihe „Hingehört! Demokratie meint dich!“ fort. Auftakt ist am 1. Februar mit Yannik Meisberger vom Adolf-Bender-Zentrum zur Frage „Corona-Spaziergänge. Wer spaziert hier eigentlich mit wem?“. Mit dem Projekt „Demokratie meint dich! – Frauen fair-treten im ländlichen Raum?“ wollen die LandFrauenverbände Bewusstsein für das Thema Demokratie schaffen und Zeichen gegen Hetze, Hass und Populismus setzen.



Hingehört!
eine Online-Vortragsreihe

DEMOKRATIE MEINT DICH! Frauen fair-treten im ländlichen Raum?

ab 01. Februar 2022
4 spannende Vorträge
jetzt anmelden unter
nlv@landfrauen-nlv.de

Land Frauen

Ein Projekt des Niedersächsischen LandFrauenverbandes Hannover und des Niedersächsischen LandFrauenverbandes Weser-Ems e.V.

Lebendiger Frauenkalender

Bereits zum fünften Mal öffnet der Runde Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland“ in diesem Jahr die Türchen des Lebendigen FrauenKalenders. An unterschiedlichen Orten auf der Ostfriesischen Halbinsel von Emden bis Wilhelmshaven finden zwölf Veranstaltungen, in jedem Monat eine, statt. In Mittelpunkt steht jeweils das Wirken einer bedeutsamen Frau oder eines aktuellen Frauenthemas, die einen Bezug zur Gegenwart herstellen und Perspektiven für die Zukunft aufzeigen. Programm Download [hier](#).



LFRN in den sozialen Medien

Der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. freut sich über Gefällt mir, Follower und Abos auf twitter.com/LFRN50, www.facebook.com/landesfrauenrat.nds, www.instagram.com/lfrniedersachsen/, www.youtube.com/channel/UCVHhxCJozKlFTCuEWqizQ/featured, open.spotify.com/show/3My2qhl6rMdBeKLR9vQWfg. Bitte reichlich nutzen: #LFRN2022, #klfr2022, #frauenORTNds2022, #frauenORTENds, #fraueninführung.

Unseren Newsletter können Sie hier abonnieren. Über Ihre Rückmeldungen und Kommentare freuen wir uns per Mail an: mail@landesfrauenrat-nds.de

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Antje Peters
Geschäftsführerin
Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
Hilde-Schneider-Allee 25
30173 Hannover
Tel 0511 321031
Fax 0511 321021
www.landesfrauenrat-nds.de

IMPRESSUM

Redaktion (V.i.S.d.P): Antje Peters
Text & technische Umsetzung: Sabine Fusan

Versanddatum: 30.01.2022



Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)